

### 5.3. Workshop I - Politik

Im Workshop mit Politikerinnen und Politikern wurde mit Luftbildern zur Orientierung und Verortung der diskutierten Themen gearbeitet. Weiterhin wurde versucht eine zeitliche Reihenfolge in die genannten Maßnahmen und Vorschläge zu bringen. Die Maßnahmen in den folgenden Kapiteln sind in kurz-/mittel-/langfristige Maßnahmen eingeteilt.

#### 5.3.1. Verkehr und Mobilität

##### Kurzfristige Maßnahmen bis 2020

Als Ergebnis der Gruppendiskussion wurden zahlreiche kurzfristige Maßnahmen, Ideen und Visionen diskutiert und formuliert. Die Arbeitsgruppen waren in weiten Teilen einig, dass eine Gesamtplanung in Form eines Verkehrskonzepts die Voraussetzung für eine erfolgreiche Umgestaltung des Ginsheimer Altrheinufers sei.

Das Konzept müsse Alternativen für parkende PKWs erarbeiten und die Busse am Altrheinufer adressieren. Die Beteiligten wünschten sich eine Verringerung des PKW-Verkehrs und sehen die Stärkung des Radverkehrs als erforderlich an. Um den Verkehr zu beruhigen könne auch ein verkehrsberuhigter Bereich geprüft werden und ggf. der Radverkehr anders geleitet werden.

Inhaltlich gab es einige zu prüfende Vorschläge: Das Parken könne zeitlich begrenzt werden, Dauerparker besser kontrolliert. Ziel wäre es, die Uferlinie von PKWs freizuhalten. Hierfür wurde eine Parkraumbewirtschaftung auch für den Ortskern diskutiert als auch eine konsequentere Nutzung von Parkräumen der Anwohner/innen. Ein Parkplatz für Tagestouristen, die auf dem PKW Fahrräder mitbringen, könnte an der Schiffsmühle eingerichtet werden. Es wurde ferner angeregt, alternative Parkmöglichkeit zu prüfen und dazu die Parkplätze am Bürgerhaus und am Rathaus miteinzubeziehen. Für vom Altrhein etwas entfernt gelegene Parkplätze könne eine attraktive Weggestaltung sowie ein Parkleitsystem eingerichtet werden.

##### Mittelfristige Maßnahmen bis 2025

Die Parkflächen sollten mittelfristig nur für behinderte bzw. mobil eingeschränkte Personen, Personen mit Kindern oder zum Zweck der Be- und Entladung zur Verfügung stehen. Es sollten auch mehr Fahrradabstellflächen errichtet werden und Maßnahmen durchgesetzt werden, die die Geschwindigkeit von Radfahrer/innen reduzieren. Zudem soll der Zugang zum Altrheinufer für Fußverkehr erweitert werden.

##### Langfristige Maßnahmen bis 2030

Die diskutierten Maßnahmen sind alle in den kommenden Jahren anzugehen. Insgesamt ist den Teilnehmenden wichtig, dass für umzusetzende Konzepte und Maßnahmen eine dauerhafte Finanzierung von Erhaltungsmaßnahmen gesichert ist.

### 5.3.2. Freiflächen und Grünräume

#### Kurzfristige Maßnahmen bis 2020

In den Diskussionen bezüglich der Grün- und Freiflächen wurden alle Entwicklungsmöglichkeiten von „besonders naturnah“ bis zu „Gestaltung als Park“ thematisiert. Jedoch war meist klar, dass die Ideen nur im Zuge der deutlichen Verringerung der Parkplätze umsetzbar wären. Wenige Stimmen möchten die aktuelle Situation bei besserer Pflege und um einige Spielmöglichkeiten ergänzt erhalten.

Wünschenswert sei es Aufenthaltsqualitäten z.B. für Familien zu schaffen. Hierzu gehören auch Sitzmöglichkeiten und Bepflanzungen. Insgesamt sollen Grünräume für unterschiedliche Nutzungen zur Verfügung stehen.

Eine naturnahe Gestaltung könne geprüft werden, die z.B. heimische Pflanzen bevorzugt und an die klimatischen Veränderungen angepasst wäre. Hinweise gab es bezüglich der bestehenden rechtlichen Regelungen, die bei Veränderungen ggf. zum Tragen kommen.

Eine andere Variante wäre die Entwicklung des Freiraums mit Blick auf (Kultur-)Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte und eine Straußwirtschaft/Weinstand. Eine deutliche Vermehrung der Veranstaltungen sei nicht wünschenswert, jedoch ein verbessertes Angebot für Tagestourismus. Dies stehe im Einklang mit den Ideen eines stillen Tourismus und Naturerholung.

Mit Blick auf die demographische Entwicklung solle der Seniorentreff nicht verlagert werden. Die kurzen Wege zum Altrheinufer gilt es beizubehalten und den Zugang zu erleichtern.

#### Mittelfristige Maßnahmen bis 2025

Ginsheim-Gustavsburg hat die Chance sich noch weiter als Ziel für Radfahrer/innen zu etablieren. Um dieser Zielgruppe etwas zu bieten, könnten Outdoor-Kraftgeräte, auch für Senioren/innen, Spielgeräte/Kinderspielflächen und Grillplätze installiert sowie die Boulebahnen erhalten werden.

Der Ausbau des Uferwegs zu einer Art Promenade ist ebenfalls eine Idee. Diese könnte beispielsweise durch eine breitere Ufertreppe in der Böschung ergänzt werden. Darüber hinaus wurde kontrovers die mögliche Erweiterung der Anlegemöglichkeiten für Boote thematisiert.

#### Langfristige Maßnahmen bis 2030

Betont wurde, dass bei potenziellen Entwicklungen die öffentliche Zugänglichkeit der Grün- und Wasserflächen dauerhaft erhalten bleiben solle. Insbesondere auch mit Blick auf die Bevölkerung sei dies für die „Alltagsnutzung“ sicher zu stellen.

Es gibt Bedenken, dass die Sedimente im Bereich der Schwarzbachmündung zu einer Verlandung in den nächsten Jahren führen können. Einige Beteiligte wünschen sich eine tragfähige Lösung zur dauerhaften Freihaltung des Altrheins.

### 5.3.3. Gastronomie und Tourismus

#### Kurzfristige Maßnahmen bis 2020

Die Arbeitsgruppen setzen in den Gruppendiskussionen ihren Fokus vor allem auf die Attraktivitätssteigerung des Altrheinufers. Es wurden vor allem die Veranstaltungen, Gastronomie und Verbindung zur Schiffsmühle diskutiert.

Weitestgehend Einigkeit besteht über die Begrenzung der Anzahl von Veranstaltungen. An bestehenden Veranstaltungen wird ausnahmslos festgehalten (Altrheinfest, Freiluftkino), eine Erweiterung z.B. um einen Weihnachtsmarkt scheint nicht ausgeschlossen.

Wolle man den Tourismus stärken, wäre der Ausbau der Gastronomie wünschenswert. Jedoch gibt es hier gegenläufige Vorstellungen über die Ziele für das Altrheinufer.

Angerissene Möglichkeiten sind nahe der Schiffsmühle z.B. einen Getränkeausschank oder einen Biergarten zu errichten. Auch ein Bootshaus-Restaurant ist für einige denkbar. Es besteht weitestgehend Einigkeit, dass zusätzliche Angebote vermutlich angenommen werden würden.

#### Mittelfristige Maßnahmen bis 2025

Als mittelfristiges Ziel setzten die Gruppendiskussionen ihren Fokus auf die Stärkung des Radtourismus. Es besteht die Idee einer „Bed and Bike“-Pension.

#### Langfristige Maßnahmen bis 2030/2040

Langfristig wolle man keinen Massentourismus fördern, sondern Entspannung und Erholung in den Vordergrund stellen.

#### Finanzen

Bei der Realisierung der Vorschläge ist die Stadt Ginsheim-Gustavsburg auf Drittmittel angewiesen. Daher unterstützten alle Beteiligten die Forderung ein Gesamtkonzept zur Finanzierung zu erstellen. Denkbar sei dafür ein Stufenmodell. Zudem sollten Zuschüsse vom Regionalverband FrankfurtRheinMain beantragt werden. Außerdem besteht der Wunsch, dass der Flughafenbetreiber FRAPORT die Maßnahmen mitfinanzieren solle. Weitere diskutierte Möglichkeiten waren die Grundsteuer zu erhöhen oder eine Kurtaxe in Ginsheim-Gustavsburger Hotels zu erheben. Es könnten Sponsoren gewonnen werden, um beispielsweise Sitzbänke zu finanzieren. Stiftungen und Vereine könnten zur Finanzierung und zum Sponsoring gegründet werden. Ferner ist die Nutzung von öffentlichen Fördermitteln zu prüfen.

